

Dresdner Volkszeitung

Verleger: Dresden
Schenk & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bonifato: Gehr. Umholt, Dresden
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezirkssprecher: Dresden
Schenk & Comp., Nr. 1268
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Bettineplag 10, Hennsreher Nr. 25 261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Bettineplag 10, Hennsreher Nr. 25 261 und 12707. Geschäftszzeit von 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis: Grundpreise: bis 29 mm breite Nonpareillezeile 30 Pf., bis 40 mm breite Reklamezeile 1,50 M. für auswärtige Anzeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Wissenssuche 40 Pf. Rabatt für Druckfehlerabzug 10 Pf.

Nr. 118

Dresden, Dienstag den 25. Mai 1926

37. Jahrg.

Die entscheidende Frage

Der Gesetzentwurf für den Volksentscheid

Dem Volksentscheid über die Fürstenentzierung, der am 26. Juni stattfindet, liegt folgender Gesetzentwurf zugrunde:

Artikel I

Das gesamte Vermögen der Fürsten, die bis zur Staatsumwandlung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürstenhäuser, ihrer Familien und Familienangehörigen werden zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung entzignet. Das entzogene Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem das betreffende Fürstenhaus bis zu seiner Absehung oder Abdankung regiert hat.

Artikel II

Das entzogene Vermögen wird verwendet zugunsten a) der Erwerbslosen,
b) der Kriegsbeschädigten und Kriegsheimkehrer,
c) der Sozial- und Kleinrentner,
d) der bedürftigen Opfer der Inflation,
e) der Landarbeiter, Kleinbauern und Kleinbauern zur Schaffung von Siedlungsland auf dem entzogenen Landes.

Die Schlösser und sonstigen Gebäude werden für allgemeine Wohnlichkeit, Kultur- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errichtung von Genossenschafts- und Vereinsauskünften für Kriegsbeschädigte, Kriegsheimkehrer, Sozial- und Kleinrentner sowie von Kindergartenen und Erziehungsanstalten verwendet.

Artikel III

Alle Verfügungen — einschließlich der hypothekären Belastungen und Eintrittungen —, die mit Bezug auf die nach diesem Gesetz entzogenen Vermögen oder ihre Verhandlungen nach dem 1. November 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind ungültig.

Artikel IV

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz werden durch ein Reichsgesetz festgelegt, das innerhalb dreier Monate nach amtlicher Feststellung des Abstimmungsergebnisses zu erlassen ist. Dieses Reichsgesetz hat insbesondere die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Artikels II dieses Gesetzes über die Verwendung der entzogenen Fürstenhäuser durch die Länder zu treffen.

Wie wird abgestimmt?

Auf Grund der § 4 des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 (RGBl. S. 790) und des § 18 der Reichstagsordnung vom 14. März 1924 (RGBl. I, 1924, S. 173) wird aus Beschluss der Reichsregierung hiermit verordnet:

§ 1

Nachdem der Reichstag in seiner Sitzung vom 6. Mai 1926 den im Volksbegehren verlangten, aus der Anlage erfassten Entwurf eines Gesetzes über Entzierung der Fürstenvermögen abgesehen hat, wird dieser Gesetzentwurf zum Volksentscheid gestellt.

Gegenstand des Volksentscheids ist die Frage, ob der im Volksbegehren verlangte, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes über Entzierung der Fürstenvermögen Gesetz werden soll.

§ 2

Die Abstimmung findet am Sonntag, dem 26. Juni 1926 statt.

§ 3

Der Stimmzettel enthält den unten wieder gegebenen Aufdruck.

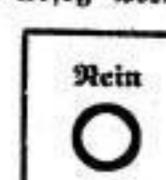
§ 4

Die Stimmzettel und Stimmkarteien sind vom 6. Juni 1926 bis einschließlich 13. Juni 1926 auszulegen. Die Gemeindebehörde kann die Auslegung schon früher beenden lassen.

Berlin, 17. Mai 1926.

Der Reichsminister des Innern.
Dr. Ritter

Soll der im Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes über Entzierung der Fürstenvermögen Gesetz werden?



Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, dass der Wähler bestätigt, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejaht will, das mit "Ja" bezeichnete Blatt durchkreist.

Augen auf, Republikaner!

Von Philipp Scheidegger

Die Enthüllungen über die Umsurzpläne der im Groß haben gezeigt, daß tatsächlich wieder nachvorräderische Kräfte am Werke sind, die lieber heute als morgen die Republik befreien, in allerunterstützung der Zentrum! Wilhelm aus Toorn zurückholen und ein Regiment der Unterdrückung und rücksichtslosen Ausbeutung des Arbeitersatz nach holländischen Muster einführen möchten. War und ist die Peitsche wirklich ernst? Mit den Abstimmungsversuchen der Rechtspartei, mit der "Walter den Tisch!"-Methode der "nationalen Parlamentarier" wollen wir uns keinen Augenblick aufhalten. Aber in unseren eigenen Reihen gibt es leider noch Leute genug, die überlegen die Achseln zucken, auf die Zerstörung im rechtsradikalen Lager hinzuwirken, dagegen auf die republikanische Schutzpolizei in Preußen, auf das Reichsbanier und auf alle unsere politischen und gewerkschaftlichen Kampfmittel blicken und die Größe der Gefahr zu unterschätzen geneigt sind.

Nichts ist unanziehbar als ein solcher Optimismus! Prüfen wir in aller Sachlichkeit das Kräfteverhältnis und unterschätzen wir unter keinen Umständen die Gegner!

Haben unsere Freunde den ernstlichen Willen, die Republik zu unterstützen? Berügeln sie über nennenswerte Kräfte?

Beide Fragen sind zu bejahen.

Aber würden die Kräfte genug nicht anstreichen, die Republik zu stürzen, oder sie könnten ausscheiden, das ganze Land wieder in die jüdische Herrschaft zu bringen.

Wer sind unsere Freunde? Wer sind die Freunde des Herrn Elsäss? Die Antwort gibt die Liste der Zentrale und Puffläche, die von den Leuten der rechtsradikalen C. C. Organisation Central des Kapitänsvereins als "Führer" ausgespielt wurden. Es ist bekannt, in wie engem Zusammenhang die C. C. mit der Vorhandelsclique des Süddeutschen Verbandes um Elsäss und Gang stand, es ist auch bekannt, wer die meisten Verbrechen antrieb und finanzierte. Unbedenklich wird zugeben: diese Liste beweist unwiderrücklich den verbrecherischen Willen der Bernhardi-Partei, die die Republik befreien und die Puffläche wieder einführen wollen. Der wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands kommt noch oft gewünscht werden durch Pufflächerversuche, die anfänglich viel Mut und Güte besitzen werden, wenn sie auch das erreichte Ziel nicht erreichen werden.

Augen auf, Republikaner!

Mögen die in Betrieb kommenden Personen diesen Tag genug erscheinen, nebst sie als Freunde der Republik

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei München

25 Tote, 60 Schwerverletzte

München, 25. Mai. (Eig. Zuspruch). Am Freitagabend 10 Uhr 15 Min. ereignete sich vor circa 400 Meter von dem Münchner Ostbahnhof ein furchtbares Eisenbahnunglück, dem nach den bisherigen Feststellungen 23 Personen zum Opfer fielen. 60 Schwerverletzte sind in das Krankenhaus eingeliefert worden.

Die Ursache des Unglücks ist folgende: Ein beschleunigter Personenzug aus Berchtesgaden, der voll beladen war mit Fahrgäste und Gepäck, musste auf der Straße stehen bleiben, da das Einfahrsignal auf Halt stand. Nach einer Zeit gab das Signal die Einfahrt frei. Langsamherweise kam hinterher ein beschleunigter Personenzug aus Rosenheim, der das gefestigte Signal auf sich bezog und mit voller Wucht auf seinen Vorgang aufstieß. Die beiden letzten Wagen des Berchtesgadener Zuges wurden über die etwa 5 Meter hohe Rampe hinaufgeschleudert, während die beiden ersten Wagen des Rosenheimer Zuges in einander geschoben wurden. Der Schaffner des Berchtesgadener Zuges, der im letzten Wagen war, wurde aus dem offenen Wagen hinaufgeschleudert und erlitt einen tödlichen Tod. Die Verletzten und Toten muhten zum Teil aus den Wagen herausgeknallt werden, zum Teil wurden sie mit Schweißapparaten aus ihrer Lage befreit. Nach den Berichten von Augenzeugen wiesen sich herzerreißende Szenen ab.

Die Reichsbahndirektion München gibt folgenden amtlichen Bericht aus: Infolge des starken Einfahrsverlustes konnte der beschleunigte Personenzug 820 (aus Berchtesgaden) nicht sofort in den Bahnhof München-Ost gelassen werden. Widerwillig war er etwa 30 Minuten verspätet Personen 814, der zwischen Wasing und München-Ost nicht anhält, gleichfalls fassen geworden. Der Blockwärter der Zwischenabstellstelle bei Berg am Laim gab das Blocksignal auf Halt. Dieses Blocksignal gab der Führer des Personenzuges 814 überfahren. Er behauptet, es habe auf Fahrt gehanden. Die bisher geübten Ergebisse haben diese Behauptung nicht zu bestätigen vermöht. Die Frage wird noch neuwertig untersucht. Als der Zug 814 sich eben dem Ostbahnhof näherte, hatte dieser Bahnhof den Führer des Zuges 820 das Einfahrsignal bereit auf freie Fahrt gegeben. Der Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt und war einige Wagenlängen weit gefahren, als der Zug 814 mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 Stunden-Milemeier angefahren kam. Der Lokomotivführer des Zuges 814 hatte das Einfahrsignal von München-Ost auf freie Fahrt stehen und war deshalb in der Meinung bestärkt, daß seiner ungehinderten Einfahrt kein Hindernis entgegenstehe.

Erst auf verhältnismäßig kurze Entfernung bemerkte der Lokomotivführer des Zuges 814 eines der Schwellen des eben in Bewegung kommenden Zuges 820. Er zog sofort die Notbremse und trat alle Maßnahmen, um den Zug noch in seine Bahn zu bekommen. Da die Einfahrt in München-Ost in einer starken Linkskurve liegt, war dem auf der rechten Seite befindlichen Lokomotivführer die Aussicht auf das Blocksignal erschwert. Der Aufmarsch folgte wie ungebührer Gewalt. Von dem Zug 820 wurden die zwei letzten Wagen vollständig zertrümmer-

ter. Der übrige Teil des Zuges liegt so gut wie unbeschädigt. Von Zug 814 war die Maschine nur wenig beschädigt, aber entgleist. Der als Schauwagen dienende Pachtwagen war nur ganz leicht beschädigt, dagegen die vier folgenden Wagen 3. Klasse aus dem Gleis geworfen und stark ineinander geschoben. Mehrere Reisende waren in fösinnister Lage eingestellt.

Die Rettungsmannschaften trafen ungefähr 10 Minuten nach dem Auftaunenstoß an der Unglücksstelle, die direkt an der östlichen Peripherie der Stadt liegt, ein, und ungestört gleichzeitig waren auch die Feuerwehr eingetroffen sowie die leitenden Persönlichkeiten der Reichsbahndirektion München. Zusammen mit dem Personal der Eisenbahnbeamten sowie Blauer und Grüner Polizei gelang es den mit größter Aufopferung durchgeföhrten Arbeiten, nahezu sämtliche Tote und Verletzte bis 1 Uhr nachts zu bergen. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange. Der Eisenbahnverkehr erleidet keine Unterbrechung, da Umleitungen über den Rangierbahnhof möglich sind. Die völlige Wiederherstellung der Gleise dürfte im Laufe des Mittwochs vollendet sein.

Die Namen der Toten, deren Zahl sich auf 25 erhöht hat, und die Namen der Schwerverletzten sind bisher noch nicht bekanntgegeben, da die teilweise furchtbaren Verhümmelungen die Feststellungen erschweren. Tatsache ist, daß die meisten Verunglückten den arbeitenden Ständen angehören und in München ihren Wohnsitz haben. Unter den bekannten Toten befindet sich ein Buchdrucker, ein Straßenbahner, ein Eisenbahndienstleiter, ein Elektromechaniker und seine Frau, ein Arbeiter, ein Mechaniker und eine Buchhalterin. Wie der Holzarbeiterverband mitteilt, leider auch der Führer der Münchner Holzarbeiter, Paul Buden, der mit einer Gruppe seiner Jugend eine Pfingstfahrt nach Berchtesgaden gemacht hatte. Er war so schwer verletzt, daß er bald nach 4 Uhr morgens im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Die gemeinsame Beisetzung der Toten findet am Donnerstag statt. An diesem Tage sind sämtliche Kultusleitern in München verboten. Namens der katholischen Regierung hat, in Vertretung des von München abschreitenden Ministerpräsidenten, der Finanzminister ein Beileidstelegramm an den Staatssekretär von Frank und ein Beileidstelegramm an den Generaldirektor der Reichsbahndirektion gerichtet.

Im Krankenhaus gestorben

in München, 25. Mai. Im Krankenhaus befinden sich zur Zeit 31 Verunglückte. Von den konfirmierten Verletzten sind noch drei verstorben. Im Lazarett in München sind 22 Tote, von denen ein großer Teil noch nicht erkannt werden konnte. Die Verletzten sind teilweise lebensfähig. Zum Teil waren die Körper mittleren Durchmessers.



Kunsthandwerker

Nähzeug	in der Lini. 14 verschiedene Teile enthaltend	85,-
Saarnadeln	glatt und gewellt Zackenadeln	12,-
Stopfnadeln	fürs und lona. fertiert, im Brief	8,-
Sicherheitsnadeln	Preis d. Nähp. 18,-	
Stahlstecknadeln	mit bunten Schäften und messchen Glasöpfen	20,-
Stahlstecknadeln	im Brief	20,-
Stahlstecknadeln	10-Gramm-Blechdose	16,-
Achselfächer	aus Stoff in eingeschnittenen Formen, in sort. Farb. Dose	25,-
Habilleinenband	verschiedene Breiten 3 Stück à 1 Meter	22,-
Nähband	glowatz, weiß	16,-
Stöverband	glowatz und weiß in 3-Meter-Stücken	18,-
Habilleinenband	1-2 cm breit	14,-
Wäscheband	weiss, in modernen Farben, 2-3 cm breit	12,-
Wäschebänderchen	sehr böhme Muster	25,-
Wäschebogen	mit Goldfaden, glatt gezweigt, gute Qualität, 10 Meter	35,-
Wäschebandschlüßen	gold, silber, hell.	75,-
Futterwatte	weiss und grau	28,-
Bademantelschnüren	große Auswahl	75,-
Stopfgarn	farbig, schwanz und weiß, 3-Gramm-Säule	20,-
Glanznißt	reißfertig 3-Päckchen	20,-
Maschinenzwirn	200-Ware Melle 14, 1900-Ware Melle	60,-
Sternzweiz	blau und weiß	10,-
Trägerhalter	Geholz	5,-
Hermelthalter	Vor 22. 18. 10.	
Eleg. Strumpfbänder	mit weitem Rundbogen Vor 95. 70.	48,-
Gummibandschnitte	glatt, für 1 Meter Halter vordem	12,-
Gummibandschnitte	gerillt	15,-
Damen-Strumpfhalter	mit großer Rundansicht	30,-
Kinder-Strumpfhalter	Vor 31. 20.	
Strumpfhaltergurtel	halter und außen Stoff	85,-
Kinder- Lanz- und Schuh-	gürtel	85,-

Wäschebandschlüßen	gold, silber, hell.	75,-
Futterwatte	weiss und grau	28,-
Bademantelschnüren	große Auswahl	75,-

Nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb heute Sonntag, früh 9 Uhr, sanft mein guter treusorgender Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Herr Gustav Hermann Kohler
Vorsteher des Schweizerbundes in Dresden
im 45. Lebensjahr.
Dresden, den 25. Mai 1926.

In tiefer Trauer:
Gertrud Kohler und Sohn
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet donnerst. nachmittags 21.00 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes in Colmnitz aus statt.

Nach schaffensreichem Leben verstarb kurz vor ihrem 70. Geburtstage am 1. Pfingstmontag, nachmittags 21.00 Uhr, an den Folgen eines Schlaganfalls, umstet unvergessen, noch einzige Schwester, Schwägerin und Tante
Agnes Emilie Gauernac

In tiefer Trauer:
Gustav und Robert Gauernac
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet donnerst. den 26. Mai, nach 21.00 Uhr, vom Friedhofe Kleinnauendorf, Hauptstraße 10, aus statt.

Städtisches Bestattungsamt
Neues Rathaus, Eingang An der Kreuzkirche 5
Fernrufe:
Sammelnummer 25 286 oder Nr. 11 136, 17 339 u. 17 922.

Sarg-Musterlager: Kleine Zwingierstrasse 8
Fernruf Nr. 20 082.

Urnen-Musterzimmer: An der Kreuzkirche 5.
Gesamtkosten bei Beerdigung Feuerbestattung
Klasse 1 etwa 400 GM. 375 GM.
" 2 " 240 " 210 "
" 3 " 155 " 140 "

Gebeführungen von und nach auswärts, auch mittels Kraftwagens. Ueberführungen nach der Feuerbestattungs-Anstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen.

Annahme von Spareinlagen.
Vermittelung von Versicherungen.
Auskünfte, Tarife, Anschläge kostenlos.



RENNEN
zu Dresden
Sonntag, 30. Mai
nachmittags 2. Uhr
Sonderzüge zum Rennplatz ab Dresden-Neustadt 1.28, ab Hauptbahnhof 1.43 u. 1.50
Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Katzen-Ausstellung

vom 12. bis 14. Juni im Gewerbehause
veranstaltet vom Verein für Katzenzucht und Katzenforschung. Treffen Sie sich mit Katzen, besonders aber auch von lokalen Ausstellungen, die regelmäßig stattfinden. Eintritt frei.

Jung. Brautpaar
nach 1-2 leere Zimmer
3 Unterkünfte, bei 12,-
im Emele. Wallstraße 12
Im 23.

Erf. Buchhalter
für alle Zeile doppelte Buchführung, arithmetischer, guter Organisator, möglichst aus dem Fach. Sohn: Baldrian, über 10 Jahre geschäftsfertig. Wohnung 8 Uhr. Eintritt frei.

Gibade
nur an Mitglieder

Feinsten gemahlenen Zucker

großkörnigen Melis
Altjauer Erzeugnis
32 Pfennig
je Pfund gibt ab in allen
Verteilungsstellen

Konsumverein Vorwärts



Zoo

Täglich:
Konzer
Abends
Leucht-
brunner

Unterwasser-
Schau

Sarrasani-Gebäude

Tagl. 8 Uhr, Sonn- u. festl. auch 20 Uhr

Publikum und Presse

sind entzückt über

Kapitän Winstons

tauchende Wasserlöwen

und

fauchende Wasser-Riesen

Menschaffen und Bär als Kunstreiter

Boxende Pferde und Fliegende Menschen

Die kleinen Eintrittspreise!

Vorverkauf: Re-Ka u. Zirkus-Kauf

Der Kampf für den Volksentscheid beginnt!

Laufende müssen sich Sonntag den 30. Mai zur ersten Arbeit zur Verfügung stellen!

Dresdner Chronik

16 - 10 - 3

ku. Das Fretzel soll stimmen? Ausgeschlossen. 16 - 10 - 6, nicht mehr und nicht weniger. Jeder Sieben-Slepper wagt um die Tatjache eine Wette."

Aber — Logik ist eben eine schöne Sache und Mathe-matik nicht minder. Nur manchmal — oder fann man sagen sehe oft? — will die Gleichung nicht stimmen und mag sie auch hundertertausendmal richtig erneutet werden sein.

In einem biefigen geistigen Heimstättengeschäft arbeitet eine junge Verkäuferin, ein äußerst regnames gewecktes Mädchen, das sicher allen Kunden zur Freude dient. Als ich unlängst das Geschäft besuchte, fand ich das Mädchen in niedergeschlagener Stimmung. In einer kurzen Unterhaltung ergab es mir voll Schmerz, daß die Geschäftsführung die Ferien verkürzt habe, und zwar erbaute es künftig statt 16 Tage 10 Tage weniger.

Seine Empörung, nur tiefe Traurigkeit sprach aus den Worten des Mädchens, eine Traurigkeit, die mich erschütterte.

Seit Jahren sehe ich das Mädchen. Es gehört jener neuen Jugend an, die in glücklicher Erfahrung vor den Großstadthäusern die Natur entdeckt hat, und die an jedem Sonntagnachmittag von froher Freude in Alltag und Arbeit zurückkehrt.

16 Tage Ferienzeit! — Da danach genügen hat sie das Mädchen jedes Jahr einzulangen und gelebt. So gelebt, daß die neugewonnene Kraft zu doppelten Leistungen drängt und die Seele der freien Bauderäge auch die frühen Stunden überdimensioniert und als ein bedeutender Sonn in die Monotonie mander öden Arbeitstage flang.

Und nun auf einmal diese ungedeckte, brutale Verkürzung der Ferie.

Wie habe ich zur vergangenen Reichsgesundheitswoche gearbeitet. Eine Rücksicht auf Kraft und Reisen habe ich nicht für die Werbung eingelegt, unter Anderem deshalb, daß hätte für ein eigenes Geschäft nicht interessanter und attraktiver tödig sein können! —

Wie großer Hohn klingen mir die Worte des Mädchens nach. Und war das Mädchen nicht entört, sondern nur unglücklich, traurig, so bin ich es jetzt um so mehr.

Reichsgesundheitswoche. Wittertage, Kritikertage — Rummel nichts als Rummel, mitbetrieben von eben jenen die am ihres beschäftigten egoistischen Gewinnvermögen willen Arbeitskräfte auswerten, um sie im sogenannten Augenblick durch neue zu ersuchen, dabei aber nicht bemerken, daß auch ihre Rechnung nicht aufgeht, wie jede unverständig gerührte Arbeitskraft schließlich auch ein Verlust an Volfskraft bedeutet.

Trotz solches Ergebnis diese wirtschaftlich unklaue und menschlich rohe Verkürzung der Ferientage in letzter Übertragung für den einzelnen Geschäftsmann wie für die nationale Wirtschaft auch haben mag, für das Mädchen ist die Rechnung klar. Man glaubt ihm 10 Tage zu nehmen und nimmt ihm in Wirklichkeit doch viel mehr. Zehn freie, erlebnisreiche, unvergänglich schöne Wandertage zählen höher.

Und so stimmt es eben doch: 16 - 10 - 3. Vielleicht ist die Ergebniszahl sogar noch niedriger. Vielleicht — ad. es ist ja bitter, dieses Rechnen ...

Baden in den Moritzburger Teichen

Zur den Badebetrieb in den Moritzburger Teichen gilt, wie die Ammuntionsanstalt verhindert, folgendes: Das Baden in den Moritzburger Teichen innerhalb der ammuntionsanstalt verboten. Erlaubt ist das Baden verhältnisweise bis auf Widerstand lediglich an den durch Anstreicher feinlich gemachten Stellen, und zwar: im Oberen Waldeich (Augum von Südwegen und Osten), am Osteil und am Südufer des Dippelsdorfer Teiches am Osteilrande des Mittelteiches, Eingang nur vom Allee aus.

Der Aufenthaltsort an den Teichufern auf den Dämmen und Wiesen, in den Bäumen, Büschen und Waldbeständen ist auf den unmittelbar an den genannten Teichufern angrenzenden Raum zu beschränken. Im übrigen ist das Baden im Bereich des begründeten Widerstandes, der Waldbestände, wo nicht ausdrücklich erlaubt, ferne der Schönungen und Felder, sowie das Eisen- und Eisenbahn, Wasser-, Forstbetriebe und sonstige Anlagen, Bäumen, Büschen, Forstbestände und Schönungen verboten. Diesen Teichen und der für die Jagd und Teichwirtschaft bestehenden Einrichtungen verboten ist auch das Abholzen und Abreissen der durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 9. März 1920 gesetzten Bäumen, insbesondere der Bienenförderungsstelle der Teiche und aller Straßenräuber-Lachenschwämme.

Alle Badenden haben Badekleidung zu tragen, die der betreffenden Sait und dem Anstandsgefühl Rechnung trägt. Sonderreglementungen, die an belohnte Vereinigungen für das nützliche Badestellen aus Gründen der Gesundheitspflege ertheilt sind, bleiben hierdurch unberührt. Das Baden ist nur Personen gestattet, die das Schwimmen völlig handig und mit den Triebvermögen durchaus vertraut sind. Tiefe Stellen, Schildpflanzen und verunklärter Untergrund sind gefährlich und haben schon Unfälle auch gelitten verursacht. Das Baden geschieht auf eigene Gefahr. Jedwede Haftung wird ausgeschlossen.

Verboten ist das Ansäubern von Feuer, das Betreten der Bäder mit unbewadtem Alter oder Lädt, das Fallenlassen und Werfen von brennender oder glimmender Beigabe im Walde oder das unwohlige Handhaben derselben, sowie das Rauchen im Walde bei anhaltender Dürre und Trockenheit, das Werfen und Liegenlassen von Papier, Zwiebeln und Obstresten, Glasflaschen oder Blechbüchsen und Unrat. Verboten ist der Rothurst in den Teichen und dem angrenzenden Gelände außerhalb der dafür bestimmten Absonstionen, das Radfahren unter mit Rettungsbooten und solchen der Vereinigungen, denen ein Ordnungs- und Aufsichtsdienst eingerichtet ist, das unbefugte Rütteln im Freien auch unter aufgerichteten Bäumen, sowie das Baden und Betreten der Badeplätze bei Dunkelheit, das Betreten der trockenliegenden Teichflächen und angrenzenden Grundhölzen, der nicht freigegebenen Inseln, der Schönungen und eingräulichen Gebiete außerhalb der Wege.

Die Aufrechterhaltung der Ordnung an den für das Baden freigegebenen Stellen und deren nächster Umgebung ist mit übertragen worden; für den Oberen Waldeich dem Verein Halt gefundene in Dresden, für den Dippelsdorfer Teich dem Arbeiter-Turn- und Sportbund Hoy-Dresden und dem Gemeinschaftsverein Dippelsdorf, für den Mittelteich den Polizeibeamten der Siedlung und dem Ansatzkreis "Ostsee". Die Oberen der Siedlung sind neben dem Rathaus

versionen der Gemeindeverwaltungen und der Polizeivertaltung (Gutsbezirk) mit der Ausübung der polizeilichen Gewalt beauftragt. Sie sind mit amtlichen Ausweisen versehen. Ihren Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten.

Strafbewilligungen gegen diese Bestimmungen werden somit durch obere Bestimmungen nicht höhere Strafen angebracht sind, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 11 Tagen geahndet.

Die Milchversorgung der Städte

Der Deutsche Städtebund hat an alle Großstädte eine Frage über die Regelung der Milchversorgung und die Kontrolle der Milch erledigen lassen. Aus den Antworten geht hervor, daß in 20 Großstädten Milchhöfe oder Milchzentralen bestehen. Sie sind fast durchweg als Gesellschaften mit beschränkter Haftung organisiert. Nur in Mannheim ist der Milchhof eine Aktiengesellschaft, in Berlin besteht eine städtische Milchcentral mit einem genossenschaftlichen Unternehmen. In fast allen Großstädten ist der Milchhandel konzessioniert. Von einer Konzessionierung ist abgesehen worden in Bonn, Braunschweig, Düsseldorf, Halle, München-Gladbach, Münster, Saarbrücken, Stuttgart, Wiesbaden.

Eine Zusammenstellung über den Umfang von Bebauungsplänen der in die Städte eingeführten Milch wegen Abschaffung Wäscherie oder Schuhgeschäft ergibt erstaunlich hohe Prozentsahlen. In den Städten, in denen keine Milchzentrale existiert, sind von hundert durch das Untersuchungsbamt vorgenommenen Proben in einzelnen Städten bis zu 80 Prozent davonstandt worden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind von einer erstaunlichen Gleichmäßigkeit und variieren um so mehr, als je größer die Stadt ist. Hierfür sind verschiedene Gründe: In den Städten, in denen die Milch ganz oder größtenteils durch einen Milchhof (Milchzentrale) geht, Höllungen im Kleinhandel werden vermieden und das die Bedeutung einer gleichmäßig guten Milch erhält. Diese Tatjache ist darauf zurückzuführen, daß die Milchhöfe bereits bei ihren Lieferanten auf Lieferung eines einwandfreien Milch bedacht sind und die zu beanspruchende Milch von der Verwendung als Frischmilch ausscheide, sowie darauf, daß die kleinen Geschäfte in diesen Städten viel leichter eine wichtige Milchkontrolle durchführen können. Um so bedauerlicher bleibt es am Ende dieses Ergebnisses, daß der Reichstag einen sozialdemokratischen Antrag auf gesetzliche Regelung der im Milchversorgung zusammenhängenden Probleme abgelehnt hat. Der Städtebund sieht jedenfalls auf dem Standpunkt, daß die Städte auch durch die Gesetzgebung größere Vollmachten zur zwangsweisen Regelung der Milchversorgung mindestens in den Großstädten erhalten.

Hieraus ergibt sich, daß in den Städten, in denen die Milch durch einen Milchhof (Milchzentrale) geht, Höllungen im Kleinhandel vermieden werden und das die Bedeutung einer gleichmäßig guten Milch erhält. Diese Tatjache ist darauf zurückzuführen, daß die Milchhöfe bereits bei ihren Lieferanten auf Lieferung eines einwandfreien Milch bedacht sind und die zu beanspruchende Milch von der Verwendung als Frischmilch ausscheide, sowie darauf, daß die kleinen Geschäfte in diesen Städten viel leichter eine wichtige Milchkontrolle durchführen können. Um so bedauerlicher bleibt es am Ende dieses Ergebnisses, daß der Reichstag einen sozialdemokratischen Antrag auf gesetzliche Regelung der im Milchversorgung zusammenhängenden Probleme abgelehnt hat. Der Städtebund sieht jedenfalls auf dem Standpunkt, daß die Städte auch durch die Gesetzgebung größere Vollmachten zur zwangsweisen Regelung der Milchversorgung mindestens in den Großstädten erhalten.

Mängel im Straßenverkehr

Die Dresdner Verkehrsordnung schreibt uns: Unter obiger Spalte ist in der Nr. 112 der Dresdner Volkszeitung vom 17. Mai ein Bericht über eine Funktionärerversammlung der Dresdner Verkehrsstadt veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß der Verkehrsminister den Eindruck gewonnen hat, daß Autofahrer und Fahrradträger derzeitigen Meinung sein sollen, daß die Straßen und Plätze in erster Linie für den Kraftwagenverkehr da seien und das Publikum und der übrige Verkehr sich nach ihnen zu richten hätten. Tatsächlich ist im Laufe der Vergangenheit hauptsächlich an den Unfällen der Autofahrer und der Unfallhäufigkeit des Publikums Kritik geübt worden. Und mit Recht! Seit Monaten lagern insbesondere die Verkehrsbehörde über die Unfälle der Autofahrer ganze Strecken neben oder hinter den Straßenbahn-Haltestellen und, trotzdem sie dauernd angekündigt werden, niemand zu im letzten Moment nach der rechten Seite herübertragen. Natürlich geraten sie dadurch leicht in Gefahr, überfahren zu werden. Tatsächlich ist auf diese Weise leiderweise der Todestall auf der Kürnitzer Straße zu verhindern gewesen, wo ein Radfahrer von einem Auto überfahren wurde. Des weiteren wurde verlangt, daß gegen das Abprüfen der Fahrgäste von fahrenden Straßenbahnen eher als bisher eingeschränkt werden soll, nur, um ebenfalls Unfallsfälle zu verhindern. Vergleichbar der Frage der Richtungsanzeiger mondant sind die Funktionäre der Verkehrsstadt nicht gegen die Verordnung an sich, sondern sie fordern ein einheitliches System. Diesem Verlangen muss aber u. S. jeder zustimmen, der sich die Anstrengungen in dieser Beziehung einmal angeschaut hat. Bei dem gegenwärtigen Zustand gehört schon sehr viel Zeit dazu, die Stelle am Wagen ausfindig zu machen, wo der Richtungsanzeiger seinen Platz hat. Ganz besondere Zustimmung werden aber die Autofahrer bei den Beamten der Verkehrspolizei finden, denn ihnen wird ihre Arbeit, den Verkehr zu regeln, sehr erschwert, wenn sie nicht schnell und sicher die Wünsche der Kraftfahrer, welche Richtung sie einschlagen wollen, feststellen können. Allerdings sind in der übrigen Bevölkerung auch Stimmen laut geworden, die für möglichst viele Abzweigungen der Fahrtestrassen plädiert haben, aber gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß dann alle Wagen mit Aufforderung eingerichtet werden müßten, wodurch die Führung eines einheitlichen Systems sehr erleichtert würde. Wenn weiter die Kraftwagenführer dagegen antreten, daß sie des Nachts am Postplatz in Richtung Ostra-Allee-Wilsdruffer Straße hinter den Straßenbahnen minutenlang halten müssen, so müßte dies doch auch verständlich sein, wenn man berücksichtigt, daß den Kraftwagenführern der nächste Weg vorschrieben ist und sie unter Umständen mit den Radfahrern in Konflikt geraten, wenn sie linksmachen. Vielleicht hätten diese Kraftfahrer gar nichts dagegen einzuwenden, wenn das Verhalten des betreffenden Teiles des Postplatzes in der oben angegebenen Richtung verboten würde, dann wären sie gegenüber der Öffentlichkeit gedeckt.

Schließlich noch ein Wort zur Frage Publikum und Verkehr. Man möch' schon ein ganz eingeschränktes Vertreter des Publikums sein, um nicht die Feind und Mängel zu führen, die von vielen Radfahrern gemacht werden. Wir zaten aber, nur einmal diese Zeit die Verhältnisse auf dem Kreis am Altmarkt-Schloßstraße zu beobachten, in mir wird feststellen müssen, daß diese Passanten sich um die Rechteabgabe der Verkehrsbeamten überhaupt nicht kümmern und, obwohl die Straße in der einen Richtung abgeriegelt ist und der Verkehr in der anderen Richtung durchfließen soll, sich zwischen allen möglichen Hindernissen hindurchschwängern. Weiter hielten sich die Radfahrer vielfach nicht an die ihnen ausgewiesenen Gangbahnen, sondern überqueren gerade diese gefährliche Stelle in falscher Richtung. Und so wie hier ein Mängel beim Straßenbau nicht vorhanden ist, kann man vielleicht Mängel beim Straßenbau auch an andern verkehrstechnischen Stellen der Stadt beobachten.

Ein Zusammenschluß mit Wermößen

Der Arbeiter Albert Meier aus Dresden-Reudnitz hatte einen Strafbefehl über 2 Wochen Gefängnis wegen schwerer Rüttelung, Körperverletzung und Aufforderung zum Bringen einer Strafanzeige erlassen. Die genannten Delikte sollen Meier am 30. Oktober 1920 nachstehende verübt

haben. Er legte gegen den Strafbefehl Einspruch ein. Zu befürwortete das Dresdner Schöffengericht.

Bei Beginn der Verhandlung schied ein Zeuge. Der Herr Beutnant Fischer sei geschäftlich verhindert, suchte ein anderer Vorleser des Angeklagten zu entschuldigen. Beutnant Fischer fragte der Vorsitzende zurück: "Wer kann das tun?" Der Vorsitzende berichtigte der Zeugin. Er hatte nämlich verfügt, daß er nicht auf einem Tagesplatz der Wettbewerbe, sondern als Zeuge vor dem Gericht stand. Das aber erachtete die Entschuldigung des Beutnante nicht als ausreichend, sondern verurteilte ihn in continuo zu 30 M. Strafe.

Die Verhandlung Meiers und die Beweisaufnahme begann auf einem am Spätabend des 30. Oktober in der Gegend des Alber-

platzes erfolgten Zusammentreffen zwischen einem Trupp uniformierter und mit Säbeln bewaffneter Wermössen und einem kleinen

und unbewaffneten Trupp von Straßenpassanten, von denen einige darunter Meier zum Reichsdeputierten gehörten. Die betreffenden Passanten hatten sich ungestraft gefühlt, insbesondere Meier den Namen des Führers der Wermössen mit Hilfe eines Polizeibeamten festgestellt. Es kam zu Tumulten und dann zu Sitzungen.

Sonderbarweise schied später nur Meier einen Strafbefehl,

wieviel er von Anfang an geahndet hatte, daß er nicht mitgeschlagen

habe, sondern im Gegenteil geschlagen worden sei. Die Beweisaufnahme verließ für den Beschuldigten deshalb gänzlich. Drei Zeugen, die 20 Jahre alte Handlungen und Wermössen aus

dem Ersten Weltkrieg, gab an, von Meier angegriffen worden zu sein.

Doch Meier hatte anscheinend überhaupt sehr viel erlebt, sagte er doch, den Wermössen hätten 200 bis 300 Gegner gegenügestanden!

(Die Polizei wußte nur von 15 bis 20 Leuten gegenüber etwa 30 Wermössen.) Da der Wermössen Meier selbst mit zugeschlagen hat (aber allerdings einen Strafbefehl zu bekommen), blieb er unverrichtet.

Auf Grund des Verhandlungsergebnisses hielt der Staatsanwalt noch den Anklagebegriff aufrecht, der sich auf das Delikt des großen Unfalls bezog. Der Verteidiger Dr. Helm wußt jedoch, daß auch von großem Unfall für Meier nicht die Rede sein könne. Dr. Helm wandte sich im Übrigen über den Umfang, daß die Schäfte der Polizei bei der Strafverfolgung statt gegen die Beute zu sichern, die Schäfte der Wermössen wieder einzufordern.

Auf Grund des Verhandlungsergebnisses hielt der Staatsanwalt noch den Anklagebegriff aufrecht, der sich auf das Delikt des großen Unfalls bezog. Der Verteidiger Dr. Helm wußt jedoch, daß auch von großem Unfall für Meier nicht die Rede sein könne. Dr. Helm wandte sich im Übrigen über den Umfang, daß die Schäfte der Polizei bei der Strafverfolgung statt gegen die Beute zu sichern, die Schäfte der Wermössen wieder einzufordern.

Gewerbebergericht

Bluscharbeit — kein Grund zur fristlosen Entlassung

Ein Damenfriseur hat eine Schilllin deshalb fristlos entlassen, weil diese in ihrer freien Zeit eine Kundin des Geschäfts auf ihrem eigenen Postamt bediente. Die Angeklagte, die sich bereits in gefährlicher Stellung befand, lagte nun vor dem Gewerbebergericht die Einhaltung der Bluscharbeitsfrist ein, da sie die fristlose Entlassung nicht anerkannte. Der Richter erklärte dem Beklagten, daß diese sogenannte Bluscharbeit auf keinen Fall auszuweichen sei, daß sie aber nach dem Gesetz nur dann gründlich ist, wenn vorher vor einer Verhandlung eine Verhandlung erfolgt und die Kundin die Bluscharbeit erwidert hat. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses hielt der Staatsanwalt noch den Anklagebegriff aufrecht, der sich auf das Delikt des großen Unfalls bezog. Der Verteidiger Dr. Helm wußt jedoch, daß auch von großem Unfall für Meier nicht die Rede sein könne. Dr. Helm wandte sich im Übrigen über den Umfang, daß die Schäfte der Polizei bei der Strafverfolgung statt gegen die Beute zu sichern, die Schäfte der Wermössen wieder einzufordern.

Ein Damenfriseur hat eine Schilllin deshalb fristlos entlassen, weil diese in ihrer freien Zeit eine Kundin des Geschäfts auf ihrem eigenen Postamt bediente. Die Angeklagte, die sich bereits in gefährlicher Stellung befand, lagte nun vor dem Gewerbebergericht die Einhaltung der Bluscharbeitsfrist ein, da sie die fristlose Entlassung nicht anerkannte. Der Richter erklärte dem Beklagten, daß diese sogenannte Bluscharbeit auf keinen Fall auszuweichen sei, daß sie aber nach dem Gesetz nur dann gründlich ist, wenn vorher vor einer Verhandlung eine Verhandlung erfolgt und die Kundin die Bluscharbeit erwidert hat. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses hielt der Staatsanwalt noch den Anklagebegriff aufrecht, der sich auf das Delikt des großen Unfalls bezog. Der Verteidiger Dr. Helm wußt jedoch, daß auch von großem Unfall für Meier nicht die Rede sein könne. Dr. Helm wandte sich im Übrigen über den Umfang, daß die Schäfte der Polizei bei der Strafverfolgung statt gegen die Beute zu sichern, die Schäfte der Wermössen wieder einzufordern.

Ein Damenfriseur hat eine Schilllin deshalb fristlos entlassen, weil diese in ihrer freien Zeit eine Kundin des Geschäfts auf ihrem eigenen Postamt bediente. Die Angeklagte, die sich bereits in gefährlicher Stellung befand, lagte nun vor dem Gewerbebergericht die Einhaltung der Bluscharbeitsfrist ein, da sie die fristlose Entlassung nicht anerkannte. Der Richter erklärte dem Beklagten, daß diese sogenannte Bluscharbeit auf keinen Fall auszuweichen sei, daß sie aber nach dem Gesetz nur dann gründlich ist, wenn vorher vor einer Verhandlung eine Verhandlung erfolgt und die Kundin die Bluscharbeit erwidert hat. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses hielt der Staatsanwalt noch den Anklagebegriff aufrecht, der sich auf das Delikt des großen Unfalls bezog. Der Verteidiger Dr. Helm wußt jedoch, daß auch von großem Unfall für Meier nicht die Rede sein könne. Dr. Helm wandte sich im Übrigen über den Umfang, daß die Schäfte der Polizei bei der Strafverfolgung statt gegen die Beute zu sichern, die Schäfte der Wermössen wieder einzufordern.

Ein Damenfriseur hat eine Schilllin deshalb fristlos entlassen, weil diese in ihrer freien Zeit eine Kundin des Geschäfts auf ihrem eigenen Postamt bediente. Die Angeklagte, die sich bereits in gefährlicher Stellung befand, lagte nun vor dem Gewerbebergericht die Einhaltung der Bluscharbeitsfrist ein, da sie die fristlose Entlassung nicht anerkannte. Der Richter erklärte dem Beklagten, daß diese sogenannte Bluscharbeit auf keinen Fall auszuweichen sei, daß sie aber nach dem Gesetz nur dann gründlich ist, wenn vorher vor einer Verhandlung eine Verhandlung erfolgt und die Kundin die Bluscharbeit erwidert hat. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses hielt der Staatsanwalt noch den Anklagebegriff aufrecht, der sich auf das Delikt des großen Unfalls bezog. Der Verteidiger Dr. Helm wußt jedoch, daß auch von großem Unfall für Meier nicht die Rede sein könne. Dr. Helm wandte sich im Übrigen über den Umfang, daß die Schäfte der Polizei bei der Straf

Schreitern und für Arbeit über ganz ungewöhnliche Umrege-
gen. In solchen Fällen muß man sich in einem Reisbüroan-
geboten haben, um eine Fahrt zu bestimmen, falls die Reise die
Anfahrt folgender Reise festgesetzte Mindestentfernung erreicht.

Gemeinsamer Tod eines Brautpaars. Am Vingisbau-
garten wurde von einem Dampfer aus, der an der Vingis-
gartenbrücke anlegte, zwei in der Elbe treibende
Leichen abgelegt. Ein Schiffer zog sie aus Wasserwirer Wier. Die
Leichen waren mit einem Leinenriemen zusammengeknüpft. Die
Leichen wußt ist, daß es sich um ein Brautpaar handelt, und
daß ein schwangeres Wirtschaftssträulein aus Schönau
und ein schwangerer Arbeiter aus Reichenhain, die beide bereits seit
seiner Heirat verheiratet wurden. Sie haben aus Liebes-
gründen den gemeinsamen Tod gefürchtet und gefunden. Die
Leichen wurden durch den Döbelner Friedhof übergeführt.

Das Döbelner-Parktheater wird bestimmt Mittwoch den
26. Mai, nachmittags 5 Uhr, durch ein Gastspiel der Sach-
senischen Staatsoper eröffnet. Bei der Eröffnungs-
vorstellung kommt zur Aufführung "Die Zaune des Verzweiten"
aus dem Salzburger Konservatorium nach der Musik von Mozart. Die musi-
kalische Leitung des Balletts hat Edmund Langloß unter Wili-
helm für die Lehrer-Schule des Sachsenischen Staatstheaters. Die
Rolle des Adelberts im Parktheater hat im übrigen Frau Anna
Pöhlmann übernommen, die im Laufe des Sommers eine Reihe
von Komödien, Tanzvorführungen, Ballettpantomimen usw. darstellt.
Unter anderem ist geplant ein Gastspiel des Leipziger
Opernors mit der Aufführung von Rossini's "George Dandin",
eines Originals von Dulli, ferner Tanzabend von Frau
Katharina Kraus Maggio, Frau Sont Bohsja. — Im Abendkonzert
am gleichen Tage, Mittwoch dem 26. Mai, wird im zweiten Teile
der Benagel das Orchester als Gastdirigent leiten. Zum
Konzert gelangen einige seiner eigenen Kompositionen.

Kaufhaus Arms Henning. Der nächste Vortragshand-
el am Montag den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Volkshaus ist laut
der Auskunft, können die besuchten Bücher jetzt schon bei
den Kaufhäusern, Gladshütter Straße 100, 1., in der Zeit von
8 bis 1 Uhr und Mittwochs und Sonntags von 7 bis 1 Uhr ob-
nehmbar.

Feine Rahmenausstellung findet im Gewerbehause vom 12.
bis zum 26. Mai statt. Es werden alle Kostenarten, Angora, Seide,
Silk, Baumwolle, wie sie in allen geziert werden, gezeigt.
Es kann aber alle Arten der Haushalte. Der Markt für Rahmen-
und Holzwaren macht sich nicht nur die Ruh der Haushalts-
wirtschaft zu Ziel, er zieht fern Augenmerk auch auf deren Eigen-
heit und ihre Herstellung. Wie es gelungen ist, Rahmenarbeiten
zu ziehen, so sollen auch reine Begeisterung gezeigt werden.
Der Dresdner Verein zählt seit seinem sechsmaligen
Bestehen nun ein halbes Tausend Mitglieder. Er will auf der
Ausstellung zeigen, daß sich auch die Begeisterung zu einem Er-
folg in der Kleintierzucht gehalten läßt. Alles, was an
Silk, Seide und Graphit in Bezug auf die Mode ges-
chieht, wird die Ausstellung in einer besonderen Ab-
teilung zeigen. Ausstellungen von schönen, gutgepflegten Haus-
frauen können prahlend werden, wie auch von Hoff-
männern und Kaufleuten. Volksbildungskreis 11, abgegeben

Grenzüberschreit. Ausflüglern und Touristen ist dringend zu
empfehlen, vor Überschreitung der tschechoslowakischen Grenze mit
der Ausweisaktion zu verfahren, um für finanzielle Schadens-
verhinderung zu sorgen. An den Primitiven müssen Ausflügler, die am
26. Mai zwischen den tschechoslowakischen Grenzen anhalten, ohne Grenz-
pass zu verlassen, 50 Pf. für den Ausweis und 1.25 M.
zu zahlen. Durch die Ausstellung des tschechoslowakischen Grenz-
passes damit noch 100 Pf. eingespart. Grenzausweise wer-
den an beiden tschechoslowakischen Grenzorten und auf allen tschechoslowakischen Grenz-
posten gegen Vorzeigen des Einwohnerausweises und gegen
Gebühren von 10 Pf. ausgestellt. Schließlich sei bemerkt, daß
die Hauptstadt den Grenzüberschreitungen ein Ende gemacht wer-
det.

Rückkehr von Kindern. Die im Kindererholungsheim des
Landeskultus für Arbeiterswohlfahrt im Schloss Großdölln unter-
gebrachten Kinder treffen Mittwoch, mittags 12.30 Uhr, auf dem
Festplatz ein. Die Eltern oder Angehörigen werden gebeten,
daß dort zur Abholung einzufinden.

Jahrgangskinder der Kraftposten. Ein im Auftrag der Ober-
verwaltung Dresden herausgegebener Jahrgangskatalog der im Bogen-
posten beschäftigenden Kraftposten ist erschienen und wird bei den
Postbeamten kostfrei abgegeben.

Siegerehrung wollen sie französisch feiern. Am Vingis-
garten hielten es einige Angehörige einer tschechoslowakischen
Vaterorganisation für notwendig und faßlich, die Behörden
in Böhmen Plauen in gleicher Art zu belästigen. Sie
sagten: Siegreich wollt' wir französisch feiern, und auch noch
ein nationalsozialistischer Gassenhauer, und sagen, etwa 30 Männer
in Uniform in den Straßen herum. Das ganze sollte
eine Demonstration gegen die Arbeiterjugend sein. Die
Schülerinnen wurden aber von der Bevölkerung durchaus ab-
gewehrt.

Bermüht wurde seit Anfang Januar eine 38 Jahre alte
obligatorische, die offenbar am gleichen Tage den Tod in der
Schule gefunden und gefunden hat. Die Person der Vermissten
ist in einer fürstlich aus der Elbe geborgenen Reihe fest-
gestellt.

Größere Einbrüche wurden in letzter Zeit mehrfach in Geising-
schenberg und dessen Umgebung, und vermutlich von Dieben
aus der benachbarten Thüringenstraße verübt. So wurden vor
wenigen Tagen in zwei aufeinanderfolgenden Nächten in Altenberg
dort befindliche Betriebe, Stelle des Konsumwarens Dorf-
waren zerstört und daraus alle möglichen Sachen, zumeist Leders-
waren, Zigarettenwaren, ferner Windräder, Durchgangspunkte und andere
Zubehör entwendet. In Altdorf ein Feuerlöscher mittels Sprengstoff
entzündet, regelrecht ausgeplündert und weggeschleppt, was nur irgend-
wie verwirrbar erscheint. Vieles deutet darauf hin, daß es sich
um die gleichen Spieldaten handelt, die in der Nacht zum 9. Mai in
Geisingen zwei Einbrüche in eine Bäckerei und in ein Kolonial-
warengeschäft, am 29. April in ein Bäuerengeschäft in Fürstenau, Mitte
Mai und Ende Februar zweimal Einbrüche in Lohnhäuser in Geisingen
und in das dortige Bahnhofshotel verübt, wo verschiedenartig um-
weltliche Beute gemacht worden war.

Niedrigstellung. In der Pfingstnummer ist unter den in
Lotz Pfingsttagen genannten Vereinen, die dem Arbeiter-
verbund angehören, auch ein Verein Frohe Tänzer, Striesen.
Von mir. Es ist zu bemerken, daß dieser Verein dem Ar-
beiterverbund nicht angehört.

Dresdner Umgebung

Kaufhäuser. Die Kirchhämme an den Gemeindestraßen
werden zur Verpachtung ausgeschrieben. Die Pachtangebote sind
noch breitgestreut. Räumen für die Pachtangebote können im
Gemeindeamt entnommen, und müssen verlässlich vor der Auf-
gabe im "Kirchenblatt" bis zum 27. Mai im Gemeindeamt abgegeben
werden. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Jururichtung
vom Gemeindeamt bleibt vorbehalten.

Altenbergl. 12 weibliche, keine christlichen Elternschaftsmitglieder
der Christlichen Elternverein verhängte um fünf Tage die Freiheit zur
Vorberichterstattung der Wahlvorschläge zur Elternschaftswahl. Da dieses
jedoch die SPD mit dem ADT wieder eine gemeinsame Linie ein-
nahm, steht nur diese zur Wahl, d. h. die Wahlhandlung erübrig-
tigt. Altenbergl ist damit wohl in Sachen der einzige Ort, der
eine rein weibliche Elternschaftsvertretung erhält. Ge-
richtlich: Abg. Frau Weißert, Richter, Frau Jenbley, Richter,
Frau Engels, Richter, Frau Neumann, Simonstraße 19, Oster, Richter,
Frau Neumann, Richter, Frau Schulz, Marzstraße.

Parteinafichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat: Bettmerplatz 10, 1. Et.

Redakteur: Dr. 1887 und Nr. 1928

Frauentagkonferenz

Mittwoch den 26. Mai, abends 7 Uhr, im Speiseaal des Neu-
jäger-Schlosses. Frauensekretär: Dr. 1887 und Nr. 1928

Gruppe Alstadt 3. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant
Goldb. Matzendorfstraße. Funktionärsversammlung. Es werden sich
an dieser Versammlung unbedingt alle Funktionäre zu beteiligen.
Ort: Goldb. Matzendorf, Matzendorf u. m.

Gruppe Striesen 1. Donnerstag, abends 8 Uhr, im Lösch-
garten. Funktionärsversammlung. Es werden dazu eingeladen: alle
Funktionäre, ehemalige und interessierte Genossen und Genossinnen.
Tagesordnung: Besuch vom Altenberger-Vorstand.

Gruppe Neustadt 6 (Oppelnvorstadt). Mittwoch, abends 7 Uhr,
im Gruppenlokal Vorstandssitzung. Es werden Funktionäre zu beteiligen.
Aufruf: Unterhalter, Matzendorf, Matzendorf u. m.

Gruppe Neustadt 6 (Oppelnvorstadt). Mittwoch, abends 7 Uhr,
im Gruppenlokal Vorstandssitzung. Es werden Funktionäre zu beteiligen.
Aufruf: Unterhalter, Matzendorf, Matzendorf u. m.

Gruppe Neustadt 6 (Oppelnvorstadt). Mittwoch, abends 7 Uhr,
im Gruppenlokal Vorstandssitzung. Es werden Funktionäre zu beteiligen.
Aufruf: Unterhalter, Matzendorf, Matzendorf u. m.

Gruppe Neustadt 6 (Oppelnvorstadt). Mittwoch, abends 7 Uhr,
im Gruppenlokal Vorstandssitzung. Es werden Funktionäre zu beteiligen.
Aufruf: Unterhalter, Matzendorf, Matzendorf u. m.

Gruppe Neustadt 6 (Oppelnvorstadt). Mittwoch, abends 7 Uhr,
im Gruppenlokal Vorstandssitzung. Es werden Funktionäre zu beteiligen.
Aufruf: Unterhalter, Matzendorf, Matzendorf u. m.

Gruppe Berlin. Donnerstag, 11½ Uhr, im Hofmanns
Restaurant wichtige Beratungssitzung. Die Wahlarbeiter, Vor-
sitzende, Matzendorf und alle anderen Funktionäre werden
eingeladen um ihr Erscheinen gebeten.

Bezirk Pannwitz, Pöhlendorf und Umgegend. Mittwoch,
abends 7½ Uhr, im Hotel Restaurant Funktionärsversammlung. Tages-
ordnung: Goldendorf und Kreisvorstandssitzung. Anfolge der
Wichtigkeit dieser Tagessitzung muß jeder Funktionär erscheinen.

Gruppe Goldbachen, Döbeln, Rennick und Umgegend. Heute
Dienstag, abends 7 Uhr, im Bahnhofslädchen in Steigels sehr wichtige
erweiterte Verwaltungssitzung. Außer den Unterguppen-
leitern haben auch die Beitragsabnehmer, die Zeitungsführer und
die Gemeindevertreter unserer Partei zu erscheinen. Genossen, es
scheint zahlreich, da sehr wichtige Bekanntmachungen über Partei-
angelegenheiten stattfinden.

Gruppe Leuben-Kleinischdorf. Morgen Mittwoch, abends
8 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung. Tagesordnung:
Rückblick und Aussicht! — Vorher 6½ Uhr Gruppenverbandsvor-
sitzende. Rücksicht auf gemeinsamen Besuch des Reichstags-Sitzungsa-
usschusses sind nicht gewürdigt und die rechtlichen Einwendungen
werden fürsorbar mit ein paar Zeilen abgetan. Die Be-
gründung der Ablehnung macht den Eindruck, als habe man
das sehr umfangreiche Altenmaterial kaum in die Hand ge-
nommen, geschweige denn zur Prüfung des Wiederantrags
nochmal herangezogen.

Infolge der beim Reichsgericht eingereichten Beschwerde
wird nun das oberste deutsche Gericht zu entscheiden haben,
ob das Unrecht im Falle Heschenbach verehrt werden soll. Es
samt, nach der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts,
faum davon geglaubt werden, daß dem Wiederantrags-
antrag Heschenbach statt gegeben wird.

Eisenbahn-Büro Alfred Schwanz aus Neuföhn. Schwanz hatte mit
einem Komplizen mehrere Raubüberfälle auf Kassenbörsen vorbereitet,
unter anderem einen Überfall auf den an der Kasse der Bahnhofs-
ausgabe am Schießhaus befindlichen Beamten, ferner auf einen
Geschäftsinhaber in Kleinönhausen, auf den städtischen Postbüro, der
die Lohnzettel für die in der Weinstadt beschäftigten Arbeiter
hatte, und auf einen Kassenboten, der die Lohnzettel für die Belegschaft
einer Koblenzgrube bei Reichenau bei sich führte. Der seit
genommene hatte sich schon etwa sieben Wochen in der Weinstadt
gegenüber beständig untergebracht. In der Stadt hat er in den über-
stunden Brauen und Mädchen belästigt. Geschädigt hat er ausschließ-
lich in Strotheim in der Umgebung von Bautzen.

Heschenbach beschwert sich beim Reichsgericht

Es wird uns geschildert. Der Genossen Felix Heschen-
bach hat gegen den ablehnenden Beschluss des Münchner Ge-
richts auf Revision des Volksgerichtsurteils Beschwerde
beim Reichsgericht eingereicht und den Antrag gestellt.
Bei dem Ablehnungsbeschluss des Münchner Landgerichts aufzu-
heben und die Wiederaufnahme des Verfahrens für zulässig und begründet.

Wenn es auch nicht überzeugt, daß das Volksgerichts-
urteil vom Münchner Landgericht nicht desbewilligt wurde,
so berichtet es doch merkwürdig, daß man sich gar nicht die
Würde gemacht hat, auf irgendeinen wesentlichen Beweisantrag
des Wiederantragsantrags einzugehen. Im wesentlichen be-
schränkt sich der Ablehnungsbeschluss auf eine nochmalige Be-
gründung der Urteilsgründung, als wenn seit der Urteilsver-
kündung überhaupt nichts geschehen wäre. Die Erfolgerungen
des Sachverständigen Dr. Thimme nach der Urteilsver-
kündung erscheinen dem Gericht belanglos, die vorgelegte
Erklärung des Journalisten Papot wird gar nicht er-
hört. Nicht die Feststellungen des Reichstags-Untersuchungsaus-
schusses sind nicht gewürdigt und die rechtlichen Einwendungen
werden fürsorbar mit ein paar Zeilen abgetan. Die Be-
gründung der Ablehnung macht den Eindruck, als habe man
das sehr umfangreiche Altenmaterial kaum in die Hand ge-
nommen, geschweige denn zur Prüfung des Wiederantrags
nochmal herangezogen.

Infolge der beim Reichsgericht eingereichten Beschwerde
wird nun das oberste deutsche Gericht zu entscheiden haben,
ob das Unrecht im Falle Heschenbach verehrt werden soll. Es
samt, nach der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts,
faum davon geglaubt werden, daß dem Wiederantrags-
antrag Heschenbach statt gegeben wird.

Volkswirtschaft

Die Schuhindustrie im Erzgebirge hatte nach Rücksicht-
gen der Handelskammer Chemnitz im April außergewöhnliche Um-
sätze. Die Auftragsbeläge verringerten sich aber von Tag zu
Tag. Heute Bittlingen dagegen dürften neunzehnzig Lieferan-
ten kaum übrig bleiben. Wenn nicht ein hartes Sommer-
gerücht einfällt, ist erneut mit umfangreicher Kurzarbeit und
teilweise wohl auch mit einschneidigen Stilllegungen zu rechnen.
Gehaltsaufträge geben bis jetzt noch nicht in dem Umfang ein,
der ausreichende Beschäftigung der Betriebe, insbesondere
großere Betriebe, in Frage kommen könnte.

Wasserstände der Weißau, Eger und Elbe

	Wohrt	26. 5.	24. 5.	Wohrt	28. 5.	24. 5.
Weißau	Samstag	+ 24	+ 90	Brandis	+ 25	+ 45
Weißau	Montag	- 21	+ 35	Wohl	+ 45	+ 60
Eger	Samstag	- 28	- 8	Zeitzer	+ 58	+ 68
Eger	Montag	- 15	+ 6	Ruisig	+ 27	+ 19
				Dresden	- 142	- 184

Wettervorhersage für den 26. Mai

Witterungsansichten: Kühlere Witterung als Regenschauer, zunächst
wechselnd bewölkt, später zeitweise aufhellend. Nach sehr kühler
Nacht tagüber wärmer als heute, abflauende Winde.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Wärmer,
wechselnd bewölkt.

WARNAL
DIE GUTE KERNSEIFE



Schone deine schone Wäsche! Neue
Wäsche ist teuer. Nimm nur die beste
Seife: **WARNAL**!

Mitgliedsutsche Seifenfabrik A.-O. Leipzig-Wahren

Vertrieb: Alfred Mischler, Dresden-M. I., Mauerstraße 2, Tel. 2661.

Wir bitten, gelesene Nummern der Volks-
zeitung nicht wegzurufen, sondern zur
Bewahrung neuer Abonnenten weiter-
zugeben. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen,
für sein Blatt und die Partei zu werben. **WARNAL**

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Betriebsratensassen vorstände!

Am 1. und 2. Juni findet in Düsseldorf eine Tagung des Hauptverbandes zur Vorbereitung der Interessen der deutschen Betriebsräte statt. Alle Betriebsräte sind berechtigt, sich auf dieser Tagung vertreten zu lassen. Es liegt natürlich im Interesse der Betriebsräte, daß die Tagung soviel als möglich von Arbeitnehmervertretern besucht wird. Da die Unternehmen nicht ohne weiteres der Delegation von Arbeitnehmervertretern zustimmen werden, wird es häufig notwendig sein, die Einberufung einer Vordankundung zu beantragen und dort zu der Delegation nach Düsseldorf Stellung zu nehmen. Die Arbeitnehmervertreter haben den Verantwortlichen gegenüber die Pflicht, für die Befriedigung der Düsseldorfer Tagung Sorge zu tragen und müssen sich trotz mancherlei Schwierigkeiten durchzusetzen versuchen.

Vom Landesdtagerverband der sozialen Betriebsräte fallen in diesen bereits die Einladung zur Düsseldorfer Tagung sowie das einschlägige Material zugegangen. Die nach Düsseldorf reisenden Kollegen müssen dieses vom Fassensührer auszutragen, findet eine einheitliche Stellungnahme der Arbeitnehmer zu erzielen, findet eine Vorbereitung am Montag, dem 31. Mai, vor mittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus zu Düsseldorf, Münsterstraße 11, statt. Quartierbestellungen sind an Willi Schleumer, Düsseldorf, Aderstraße 189, zu richten.

Die Betriebsrätewahl bei der Reichsbahn

Erfolge des Einheitsverbandes

Neben die am 18. und 19. Mai im gesamten Reichsgebiet bei starker Wahlbeteiligung stattgefundenen Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn liegen bis jetzt nur Teilergebnisse vor. In der Wahl waren beteiligt der freigewerkschaftliche Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands (Einheitsverband), die christliche Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (EGE), der Kirch-Dämonische Allgemeine Eisenbahnerverband (KEV) und der Nachfolger des ehemals kommunistischen Freien Eisenbahnerverbandes, jetzt Industrieverband für das Verkehrsverkehr (PV). Nach den bis jetzt aus den Bezirken vorliegenden meldungen haben erhalten:

Einheitsverband EGE KEV J.R.
130 743 28 850 18 016 3305

Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse lassen eine starke Steigerung der Stimmenzahl des Einheitsverbandes gegenüber dem Vorjahr erkennen. Der verhältnismäßige Anteil des Wagner, insbesondere der Allgemeine Eisenbahner-Verband und der kündigungsbedürftige Industrieverband — ganz besonders der letztere — starke Verluste erlitten haben. Die Niederlage des Industrieverbandes ist bestimmt. So zieht der Freie Eisenbahnerverband, der Vorläufer des Industrieverbandes, im Vorjahr in seiner Heimat Berlin 7900 Stimmen, in diesem Jahre dagegen erhielt der Industrieverband in Berlin nur noch 968 Stimmen. Auch in das Ergebnis in den Bezirken Köln und Dresden, in denen der Freie Eisenbahnerverband im Vorjahr nächst Berlin die meisten Stimmen erhalten hatte.

Das endgültige Wahlergebnis ist erst in acht bis zehn Tagen zu erwarten.

Die Betriebsrätewahl bei der Eisenbahn beachten der freien Gewerkschaft, dem Grünenverband der Eisenbahner, einen durchschlagenden Erfolg. Innerhalb der Betriebsstellen Dresdens wurden 80 Prozent aller Stimmen auf den Einheitsverband vereinigt. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund 20 Prozent. Die Zahl der gewählten Betriebsräte beträgt: Einheitsverband 121, die Christen 8, die Kirch-Dämonen keine, der Industrieverband (Kommunisten) 4, die gewerkschaftliche Einheit (Kommunisten reformatorische Richtung) 3. Die Wahl brachte insoweit Überraschungen als die Kommunisten unter fast vierzignein Sitzen auftraten und sich gegenwärtig mühten zu kämpfen. Der erzielte Erfolg für den Einheitsverband ist um so größer, als die Reichsbahnverwaltung in verschiedenster Form, die Besetzierung unter den Personen zu fordern verabschiedet. Zeit hat alles nicht genug. Ob die Gewerkschaften nun wohl endlich das große Rundumverbot halten?

Der Dresdner Arbeitsmarkt

Im Bericht des öffentlichen Arbeitsmarktes Dresden über die Verhältnisse auf dem hohen Arbeitsnachweis tragen nur die Beschäftigungs möglichkeiten in den einzelnen Berufen noch folgendes noch:

Am ungünstigsten von allen Industriegewerben ist die Lage im Metallgewerbe. 7300 Facharbeiter und arbeiterinnen sind allein in dieser Berufsgruppe arbeitslos. Hierzu kommen noch ungefähr die gleiche Zahl Ausarbeiter. Offene Stellen liegen schon seit Monaten nur für einzelne Spezialkräfte und gelegentliche Ausbildungsbetrieben vor. Die Zahl der Vermittlungen wird übertrifft durch die Zahl der Abmeldungen in berufsfremde Berufe. Im Holzgewerbe liegen nur einige offene Stellen für Blasenarbeiter und Bautischler vor. Im Bekleidungsgewerbe besteht etwas mehr Nachfrage nach Schneidern. In der Strohhutindustrie hat die Filialaufsicht begonnen und zur Wiederaufstellung der Zulieferer geführt. Die Schuhindustrie benötigte nur einzelne Facharbeiter. In der Zigarettenindustrie wurden einige Ferienarbeiten eingestellt. Zigarettenarbeiter und arbeiterinnen laufen zur Entlastung. Die Kartonagenindustrie zeigt keinen Bedarf. Am ganzen liegen sich Zu- und Abgang ungefähr aus. Das Ausbildungsgewerbe ist im allgemeinen noch gut beschäftigt, wenig günstig sind die Vermittlungsaussichten lediglich für junge Buchdrucker.

Die Zahl der arbeitslosen Ungelehrten beträgt 6900. Infolge des Überangebots von Fachkräften aller Art sind die Vermittlungsaussichten für Ungelehrte sehr schlecht.

Die Lohnberufe haben trotz der vorgeschriebenen

Besserung gebraucht. Im Baugewerbe macht sich der Mangel an öffentlichen und Industriebauten bemerkbar. Die Vermittlung von Bauhandwerkern erfolgt in der Regel nur auf Teilbeschäftigung, da keine Möglichkeit einer ständigen Beschäftigung besteht. Auch die Handwerkskraft zeigt fast keinen Bedarf an Arbeitsträgern. Aufgrund der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage kommt eine Vermittlung großstädtischer Arbeitnehmer im Wege des zwischenbürtlichen Ausgleichs in ländliche Berufe in diesem Jahre nicht in Frage.

Für Kaufmännisches Personal und Musiker hören sich infolge der bevorstehenden Feiertage zahlreiche Ausbildungsstellen.

In den Angestelltenberufen sind die Vermittlungsmöglichkeiten für die Mehrzahl der gemeldeten Arbeitssuchenden noch immer ganz schlecht. Weder in Privatbetrieben, noch in Behörden besteht Bedarf an kaufmännischem Büropersonal. Bei den wenigen gemeldeten Stellen handelt es sich um erste Kräfte oder kurzfristige Ausbildung. Über 4000 Angestellte werden zur Zeit bei der Abteilung für Angestellte des öffentlichen Arbeitsmarktes als Hemmer gehalten.

Die Gefahren, die vor allem die lange Dauer der Arbeitslosigkeit für den einzelnen Betroffenen wie für die Allgemeinheit in sich birgt, sind außerordentlich groß. Mit allen Mitteln muß daher auf einer systematischen Abkopplung der Gewerkschaften und der Gewerkschaftsverbände nachgekommen werden. Gewerkschaftsmitte wird noch nicht von allen Kreisen dem Ernst der Lage genügend Beachtung geschenkt. In letzter Zeit haben sich die Gewerkschaften gehäuft, daß Auswärtige bei der Einstellung bevorzugt wurden. Unter den 28 000 Bewerbern des öffentlichen Arbeitsmarktes findet sich zweifellos für jeden Polton eine geeignete Arbeitskraft. Ohne engagierende Kämpferpolitik zu treiben, kann der Zugang auswärtiger Arbeitskräfte nach Dresden, das von allen deutschen Großstädten mit am härtesten von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, zur Zeit unter keinen Umständen guizeichen werden.

Rundfunk

Opernübertragung in Dresden

Wohl um den Radiosäubern einen Vergleich zu ermöglichen, übertrug die Mitteldeutsche Rundfunk-Aktiengesellschaft an beiden Feiertagen je eine Oper. Der Sonntag brachte von Leipzig den Tannhäuser, dessen Übertragung wie alles bisher Gehörte aus dem Alten Theater bis auf geringe Ausnahmen technisch einwandfrei war. Nach monatelangen Versuchen wurde nun am Montag aus der Dresdner Staatsoper eine Übertragung gegeben, die als ausgezeichnet gegolten zu bezeichnen ist. „Die Macht des Schicksals“ wurde zweifellos deshalb gewählt, weil in dieser Oper die ersten Kräfte auftreten und weil sich deren Musik gut für eine Übertragung eignet. Außer den allgemeinen Mängeln, die die Übertragungen von Opern und Konzerten anlaufen, fehlten des räumlichen Hörens, des Söhnenbildes und des Klirrs bei vollseitigem Orchester, fiel der zweite Akt neben dem ersten und dritten etwas ab, was aber nur in diesen allgemeinen Mängeln begründet ist. Bei der Schwierigkeit der Übertragung von Opern kennt auch der Dresdner Kunstmusikverein, daß es ihr gelungen ist, dieser Schwierigkeit Herr zu werden. Die Übertragung der „Macht des Schicksals“ steht weit über dem Durchschnitt, denn, was bisher in Deutschland an Opernübertragungen gehabt wurde. Die Menge hat mit dieser Übertragung gewissen Dresdner Volksgeist, denen die Volkssender zu erhalten, die Formen müssen, den eigenen Dresden Sender zu verlangen, die Formen genommen, die nur ins Feld geführt werden, weil mit der Schaffung des Dresdner Senders Künstler, die Darbietungen für die Arbeiterbewegung geben, nicht mehr vor das Mikrophon kommen können.

Zielplan des Dresden-Leipziger Senders für Mittwoch, 26. Mai

Rundfunk für Unterhaltung und Lehreitung, 10.00 Uhr: Verkehrsfun und Wetterdienst, 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt, 11.45 Uhr: Wochendienst und Wochenausgabe (Deutsch und Englisch) der Wochenschriften Dresden, Magdeburg, Berlin, 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonie, 12.55 Uhr: Leipziger Zeitungen, 1.15 Uhr: Presse- und Wetterbericht, 3 bis 4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Presse), Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts, 3 Uhr: Letzte Messe und Studienrat Kriebel: English für Anfänger, 3.30 Uhr: Victor Renn und Studenten Kriebel: English für Fortgeschrittenen, 4.30-6 Uhr: Dresden: Deutsche Sagen, Wissenschaften, Prof. Ottmar Engling (Deutsche Sagen), Theodor Blumer (Klassiker) und das Dresden Ensemble (Engling, Schneider, Rippert, Stopholzer, Hügel): Romant., I. Hand; Streichquartett, Op. 84, Nr. 8 (W. Moll, genannt: Reiterquartett), I. Allegro; II. Langsam; III. Menuetto allegro; IV. Finale, Allegro con brio (Dresdner Streichquartett), 2. Deutsche Sagen (Prof. Ottmar Engling), 8. Beethoven: Variationen für Klavier und Cello über ein Thema aus der Bauernsinfonie von Mozart (Alexander Stopholzer, Theodor Blumer), 4. Deutsche Sagen (Prof. Ottmar Engling), 5. Sinfonie: C minor doloris für Violinen und Klavier (Wolfram Frisch, Theodor Blumer), 6.30-6.45 Uhr: Rundfunkstunde, 6.45-7 Uhr: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung, 7-7.30 Uhr: Vortrag, Major a. D. Julius Ernst: 20 Jahre Borussia-Pflichtschule (in Frieden und Frieden), 7.30-8 Uhr: Prof. Dr. Wilson von der Universität Leipzig: 24. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters, 8.15 Uhr: Rudolf Kipling: Abend. Mitwirkende: Gustav Herrmann (Migrationen) und das Leipziger Rundfunkorchester, Dirigent: Alfred Simon, 1. Borodin: Klänge aus Ägypten (Rundfunkorchester), 2. Zur „Musik“ aus „Das neue Schengelbuch“ Deutsche Übertragung von Venemuto Hauptmann (Gustav Herrmann), 8. Delibes: Nr. 3 und 4 der Suite aus „Zafna“ (Rundfunkorchester), 4. Ueberchwemmung aus den Novellen „Im Satoz und Weiß“, Deutsche Übertragung von Rud. von Scholz (Aus dem Manuskript) (Gustav Herrmann), 5. Delibes: Nr. 1 der Suite aus „Zafna“ (Rundfunkorchester), 6. Venus Annodomini aus „Alte Geschichten aus den Bergen“, Deutsche Übertragung von Willi Lehmann (Gustav Herrmann), 7. Siget: Overture „Dämmer“ (Rundfunkorchester), Anschließend (etwa 9.45 Uhr): Pressebericht und Sportfunk, Singers Pieper.

Sportberichte werden nach den Nummern der Illustrierten und Sport de Stadt bekanntgegeben. 10 Uhr: Gruppenkonzert des Arbeiter-Radio-Klubs, Dresden, Gruppe Altstadt, 11 Uhr: Freiberger Blag, Vortrag für Anfänger: Das Detektiv-Radiospiel, 12 Uhr: Gruppe Neustadt, Donnerstag den 27. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant Neustädter Oberländer, Gruppenkonzert.

Unter 1000 Teilnehmern, Gruppe Altstadt, 12 Uhr: Gruppenkonzert.

Sport · Spiel · Körperpflege

Die Rademacheritis

Unter dieser Überschrift macht Dr. Geisow, der Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes, beachtenswerte Ausführungen im "Schwimmer", dem Verbandsorgan der bürgerlichen Schwimmvereine. Er gezielt in recht aufrechter Weise die Sache, wie nach den Siegen Rademachers in Amerika bei uns in Deutschland eingerichtet sind, wenn er schreibt:

"In unsrer bürgerlichen D. A. Schwimmvereine ist noch kein amerikanischen Siegeszug der beiden wackeren Hellenen ein alter Boßius geraten, der geradezu eine Sklavof ausgelöscht hat. Nicht nur die Vereine hat er erschafft, sondern auch die Presse. Die Presse zeigt verschiedene Symptome, je nachdem Vereine oder Presse von ihr befallen sind.

Der Vereine glauben, daß ein verbandsoffenes Wettkampfturnier nicht wettig sei ohne den Start von Rademacher und ähnlich. Dieser Vereins-Rademacheritis wollen wir, eine jüngste Epidemie mit einer Heilmittel reichen. Es kommt zwar etwas später, aber bessere Arznei ist oftmals recht wirksam. Prüft, ob die angeführten Gründe nicht nur Scheingründe sind und ob das ganze Zusammenspiel an dem Start der beiden Meister nicht aus der rechtlichen Quelle fließt: wie wollen wir unsern Schwimmfest recht viel Gold machen. Um das zu erreichen, müssen viele Menschen laufen, und die kriegen wie auf die Peine, wenn wir recht laut in die Welt hinausschreien: Rademacher ist stolz kommen!

Wenn es so ist, dann ist die Rademacheritis wirklich eine Krankheit, und noch dazu eine sehr gefährliche. Sie ist nicht vorländlicher Amerikanismus; gerade das, was die Führer des Vereins bewußt vermeiden wollen, wenn sie predigen: Sport ist Hilfe, nicht selbst im Dienst der Gemeinschaft; Sport ist nicht Sensation!

Mit Recht weist Dr. Geisow darauf hin, daß der Werbewert eines Schwimmfestes die Bedeutung seiner Vorbereitung bestimmt und nicht der Start von Kanonen. Ziel der Werbewert der Schwimmvereine sei, möglichst viele aktive Schwimmer werden zu lassen, die Freude am Schwimmsport zu haben und zum Schwimmen lernen anzutreiben. Hierzu helfen gut aufgezogene Veranstaltungen. Das Zuschauertum von Kanonen zieht zwar viele Zuhörer zu den Wettkämpfen, aber doch meistens solche, denen es nicht um die Erfriedigung ihrer Schaukult als um innerliche Anteilnahme am Schwimmsport zu tun ist. Den Schwimmern jedoch sei man es schuldig, daß sie vor der Entwürdigung bewahrt werden, allgemeinlich einer sensationslüsternen Menge zur Schau gestellt zu werden."

"Ich weiß", sagt Dr. Geisow, "daß dieses Heilmittel gegen die Vereins-Rademacheritis bitter schmeckt; aber es muß geschluckt werden, ehe es zu spät ist, ehe wir d. h. die bürgerlichen Sportverbände, D. A. (dem Amerikanismus verfallen) von dem Rademacher und ähnlich manches Glückschein erzielt haben, das nicht schön und sicher und deutlich war."

Schwarze Abrechnung hält Dr. Geisow dann mit der Rademacheritis der bürgerlichen Presse. Eine gewisse Art von "Sportjournalismus" sucht das Publikum mit der Schlagzeile "Rademacher kommt" zu überläppeln und zu föhren, möbiel meistens nicht zulässiger als eine Anfrage und der Wunsch, daß der Amerikaner kommen möge.

Als geradezu entmündigend bezeichnet es Dr. Geisow, daß Berliner Professoren an Rademacher die Zustimmung gesucht haben, ob bei Berufswettbewerben öffentlich zu zeigen. Er wendet sich schärfer gegen diese Taktlosigkeit, ein Mitglied eines Schwimmvereins mit Abstimmungskräfte Kempka, die Arbeit seines Verbandes auf das Vorwurf eines Berufsstreits und Gewaltvergnügen herabsetzen zu wollen.

Eine nahe Zukunft wird erweisen müssen, ob und inwieweit die Wahrheit dieses Führers im bürgerlichen Schwimmsport von Erfolg begleitet sein werden.

Dresden gegen London

11:0 (5:0), End 22:2

Nur bedrohte 10.000 Zuschauern stand am Königswall-Stadion das mit großer Spannung erwartete Spiel statt. Für Dresden Vierterl galt es, die im vorigen Jahr erzielte Niederlage auszuholen. Es waren wenige, die an einem Sieg Dresden glaubten. Hatte es sich doch herausgestellt, daß die englische Mannschaft noch besser sein sollte als vorher. Aber noch eine gewalige Enttäuschung hatte zu verkörpern. Die Engländer besiegten in dieser Höhe ganz leicht. Die Mannschaft war eben ein Brüder der gegenüberliegenden Verbündeten in England. Einzig und allein der Zuschauer der englischen Begleiter, Venison, Dugout, verhandelte das alte Ritter - ist an dieser enormen Niederlage schuld. Von einem so eindrucksvoll vorzeigenden Mannschaft waren ganze vier Männer angetreten, die anderen hätten, wenn sie mitmachen, ihre Stellung ihr Best opfern müssen. Wenn man weiter in Dresden sieht, daß die englische Arbeitersportbewegung erst ihr würdiges Fleisch getrocknet hat, wird uns klar, warum die Beweise an wirklich guten Sportlern noch gering ist. Das Resultat hätte bei weitem niedriger ausfallen können. Einzelne Spieler hätten es verdient, aber was einige gut machen, magte die englische Turnwacht, der sonst wie ein Fußball-Vater erschien, gleich wieder ausfinden. Die Engländer sind in bezug auf Turnwachterarbeit etwas verwöhnt, da sie eine ganze Reihe vorzülicher Turnwächter aufweisen können. Auch der diesmalige war ein idyller überzeugendes Kinderspiel. Manch flüssige Leistung des englischen Turnwächters wurde mit Lacheln aufgenommen.

Zum eigentlichen Spiel wäre zu sagen, daß es vollständig unter Kommando Dresdens stand. In der ersten Hälfte schon durch Dresdens rechter Läufer infolge Knieverletzung aus. Der Verletzte erschien vollkommen als baufällig. Den Turnwächter erschien der Mittelfürmer durch Verwendung eines Klumeters, dem sich bis zur Halbzeit vier und bis Schluss nochmals fünf Tore in fast regelmäßigen Abständen antreten. In der ersten Hälfte gab es vor dem Dresdner Tor ein einziges Mal eine heimliche Situation. Der rechte Läufer rettete aber noch durch vorbildliche Körnerarbeit. Einige abgebrachte Fernschießen merkten der Dresden Turnwacht. Er bekam überhaupt nicht viel, und was er bekam, war für ihn zu halten eine Leistung, so daß man um den Genuss einer Turnwachterarbeit feierte. Die Dresdner Mannschaft hätte an diesem Tage einen weit schwierigeren Gegner handhaben. Von vorne bis hinten auf allen Plätzen gut besetzt, zeigte sie ein wunderbar flüssiges Spiel, und ein Gesamtbild kann der Mannschaft nicht verzagt werden. Von allen rägte wohl der Mittelfürmer noch am meisten davor. Der Rechtsangreifer verdeckte die ersten drei Tore, und widmete sie sich dann zum Kombination zum Erfolg. Alle übrigen verließen eigentlich dem schlechten Wetter und damit verbundene düstere Vorhersage standen Dresden um vieles besser als den Engländer, denen eigentlich dieses typisch englische Wetter von Vorteil sein müsse.

Allerdings muß erfragt werden, daß ein reiner Erfolg Dresden's Vierterl nicht bejubelt war. Der Königswall-Stadionabend ist, ob schönes oder schlechtes Wetter herrschte, für solche Veranstaltungen immer ein zweifelhafter Tag.

Das nächste Sonnabend stattfindende Kunstmuseum-Klopfspiel wird uns bestimmt eine Entschädigung bringen.

Bild: Zu Ehren der Engländer stand am Sonnabend in Dresden ein Kommerz statt. Am besten aufzufassen ist der Kommerz der Engländer. Tom Green, daß er außerordentlich bedauerte, daß er mit einer derart schwachen Mannschaft nach Sachsen kommen möchte. Sichere Spieler der ungewöhnlich geplanten Mannschaft mangelten auf die Zahl nach Sachsen verzichten. Zur Verantwortung des Abends trugen die Engländer durch Gruppen bei, denen man allerdings ihre Jugend anvertraute, die Bundesstufe gute Zob-

übungen und angenehme ein Atelier und eine Sängerin. Die Sängerin parkte ganz und gar nicht in das Programm. Nebenwegen, die ganze Zusammenstellung des Abends verriet wenig Ernsthaft. So wurde zu diesem Kommerz, in dem man doch den ausländischen Genossen Brüderlichkeit beweisen soll, den internationale erstmals eine Salutje gespielt. Gerade Kommerze könnten doch den als roh verklärten Zuschauern Gelegenheit geben, ihr teures Kunstreichtum nutzen zu lassen. Verderb vermittelte man das hier. Um 11 Uhr waren die Engländer in ihre Quartiere gegangen, denn am nächsten Tage hatten sie ein weiteres schweres Spiel gegen die Leipziger Städlemannschaft zu bestehen. R. M.

Leipzig - London 3:0.

Vorlängen Sie Freunde! ein gros — ein detail
Kaden, Paul
Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn- und Sportbetriebs-
dung aller Art. Bäder,
Strände, Strandwagen,
Tricotagen, in allen das nennet.

Turn-

Bunte Tageschronik

Durch Minenabwürfe gesucht und getötet wurden in letzter Zeit, wie die endliche Zerstörung so mehr wie berichtet, 1136 Menschen, 406 Wehrlosen, 227 Motten, 176 Hunde, 55 Pferde und 5 Vögel, im ganzen 2168 Tiere. Von diesen wurden 441 während oder höchstens noch vom Verzug vertrieben, 1132 sind im Laufe eines Monats eingegangen.

Die Ausgabe neuer Kreismarken bereitet die Deutsche Reichspost vor. Hierbei werden auch Kreisarten zu 18 und 24 Pf. zur den Zustandekosten geschafften Kreis-Marken möglichst rasch in diesem Sommer erscheinen werden.

Eine "Fata Morgana", ein leiseses Naturphänomen, wurde während des letzten Abendsterns in Rosenthal

beobachtet. Man sah die Seepe vom Wendelstein bis gegen Beratzgaden in ihres unrichtigen Linien deutlich vor ihm, zugleich aber dieselben Meuteuren noch einmal, und zwar ein wenig nach Osten gerückt.

Ein Bootswung ist bei dem fünf Personen ertranken, das sich in Wörste an der Elbe ereignet. Der Kapitän eines dort liegenden Vogelherdfließes war mit fünf Mann seiner Besatzung darunter vier Ausländern, in einem Kahn am Land gefahren, um dort ein Holzteil zu befähren. Auf der Rückfahrt wurde der Kahn von der böten Stromschnelle und gegen das Seil geritten, so dass es zerstörte. Alle fünf Mann der Besatzung ertranken; nur der Kapitän konnte durch einen Heizer des Vogelherdfließes gerettet werden.

Die Explosionskatastrophe in der Döbelner Pulverfabrik hat insgesamt noch weitere Todesopfer gefordert. Von den 15 ins Krankenhaus eingelieferten

Schwerverletzten sind 4 Personen ihren Verlebungen entzogen, wodurch die Zahl der im Krankenhaus Verstorbenen angestiegen ist auf 7 gestiegen ist. An der Unglücksstelle wurden 8 Leichen geborgen, so dass die Gesamtzahl der Todesopfer der Katastrophe nunmehr 15 beträgt. Ein Teil der übrigen Schwerverletzten die durchweg gesundheitliche Erkrankungen erlitten haben befindet sich noch in erster Lebensgefahr.

Durch Steinminen getötet wurden infolge Errüttens der Gesteinsmassen auf dem Hasenberg-Stollen in der Nähe von Wehra zwei Bergarbeiter. Beide weiteren Bergleute wurden schwer verletzt.

Verantwortlich für Sachen: Max S. für Gewerbebetriebe; Hans Klemke für Treibholz, Karren, aus der Herstellung; Hans Solski für den Unterhaltungssektor; Paul Weidmann, Bruno Kutz Weißburg, Freital; für Dienste: Max Weidmann, Dresden; Erich und Bertha von Hoben & Co., Dresden.



**KAISER
AUSZUG
MEHL**

1 kg Original Mühlen Packung



**T. BIENERT
DRESDEN**

Hafenmühle
Hofmühle



**HART
WEIZEN
GRIESS**

1 kg Original Mühlen Packung

**Lagerkeller Plauen**

Direktorielle: Autobus-Arena - Görlitz und Linien 1, 15, 22
+ Achsen Dienstag 7½ Uhr 10.20

Großes Militär-Konzert

ausgeführt v. 1. Artillerie-Regiment 10, Volksmusikverein Arnold.

Anschliessend: Familien-Ball

Nur noch bis Mittwoch auf der Bühne!

Taglich

**Persönliches Aufreten
der Pat- und Matachou-Darsteller**

Dazu im Film...

Pat u. Matachou als Photographen sowie der Sensationsfilm: Wenn Du eine Braut hast

Volkswohl-Theater-Lichtspiele Ostra-Allee



Heute Dienstag bis einschl. Donnerstag:

Das rote Signal

Die Geschichte eines einkamen Edithen-kranges, in 7 Akten. In der Hauptrolle: Virginia Valley

aus einer seltenen Spannung u. Schönheit

Wenn Frauen träumen

Ein berührendes Lebenbild in 6 Akten.

Vorstellungen: Dienstag: 19.30 Uhr. Donnerstag: 19.30 Uhr.



Fahrräder

certifiziert. 1 Jahr

Garantie. Schleuder-

abreitung mindestens

Garantie 10 Marck.

Döbelnerstr. 19. I. 10.20

12 Monatshefte

und 4 wertvolle Bücher

Wochentäglich nur 100,-

mit geb. Buch 2.25 M.

Probehefte u. Prospekte

Zu bezahlen durch:

Volksbuchhandlung

und ihre Filialen.

Bestellungen

auf die

Dresdner Volkszeitung

zäml. Parfülliteratur

Wiss. u. Interessen

Emil Krämer

Großherz. Geschäft



Das Bier für Sie!

Erhältlich bei der Generalvertretung C. Höhberg, Solierstraße 19, Tel. 16225, und bei Schubert & Sohn, Hößereistraße 13, Tel. 20195, und in allen durch Plakate kennzeichneten Geschäften. 10.20



In jedes Arbeiterheim die Volkszeitung

Lichtspiele Freiberger Platz

Diese Woche 2 Erst-Aufführungen

Die Beute

Gesellschafts - Sitten - Drama, in 6 Akten

nach dem Roman von Victor Eigström

Hauptrolle:

Gloria Hart

Die rassige Filmschönheit

Hanna Karell, Ludwig Rex

Dazu: Die neuesten Weltberichte der Trianon-Woche

Einlass 4, 6, 8½ Uhr, Sonntags 8 Uhr

Hutch im Kampf auf hoher See

Sensations - Abenteuerfilm in 5 Akten

nach einer wahren Begebenheit, Originalaufnahme

Hauptrolle:

Bernd Hutch, der Heldenheld

genannt der amerikanische Albertini

**Unsere Brotpreise**

Brot I 4 Pfund **56 Pf.**

Brot II 4 Pfund **50 Pf.**

Vollkornbrot 3 Pfund **35 Pf.**

Weizenbrot **40 Pf.**

Mina-Vita-Konsumbrot 3 Pfund **48 Pf.**

Mina-Vita-Vollkornbrot 3 Pfund **40 Pf.**

Konsumentverein**vorwärts**

Warenabgabe nur an Mitglieder

10.20

Küchen

7 teilig, günstig und
leistungsfähig, in verschieden
größenmodellen aus
eisengussmischung
lieferbar Billigh

Möbelgeschäft
Joh. Hildebrand
Wilsdruff.

Diamant

Fahrräder
auf Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung

H. Bürgel
Radeberg.

Ständerwagen
Klappwagen
Promenadenwagen
(schlaffähig), billig
Zur Erholung gehalten
Döbelnerstr. 19. I. 10.20

Stauden
billig 10.20

Möbel
aus eigener
Fertigungskunst.
3 teilige Aufsätze,
Metallrahmen
von 19 x 24 cm
Sessellongue von
34 x 24 cm
Stahlmatratzen
von 9 x 24 cm
Bettpfosten
von 25 x 24 cm
Steiderhöhe von
50 x 24 cm
Büffet, Eiche
155 Marck
E. Goldhammer
19 Mr. Brüderle, 19

Küchen

Schrankzimmers, Küchen,
Küchenküche, Küchen-
einschrank Küchen
einschrank Küchen

Bruno Röhler
Zöllnerstr. 35, telefon

Das gleiche Bild

Ich kann nicht jahrelang
an der Wand hängen
lassen, da es zuletzt
noch beschädigt wurde.
Wir verfügen über eine
große Auswahl von
Farb- und Reichdrucken.
Künstlerzeichnungen,
Radierungen, Salzg. u.
Identitäten usw.

**Dresdner Volks-
buchhandlungen**

Einkauf u. Lohn
von Möbelfabrikant
14.11. Musik-Adams
Hochstraße 4.

Schreibmaschine
billig zu verkaufen
Werkstatt d. f. J. Lang

Fahrräder
zu erhalten, bill. verkauf
in der Döbelnerstr. 19.

Der grüne Film

Ein Wunderbuch
von Edgar Hoffmann
ergänzt die
Volksbuchhandlung